

Durchführungsverordnungen gewährten handels- und steuerrechtlich erleichterten Möglichkeit Gebrauch gemacht und acht Tochtergesellschaften durch Übertragung ihres Vermögens auf die „Basalt-Actien-Gesellschaft“ als den Hauptgesellschaften umgewandelt. Demgemäß sind die nachstehenden Tochtergesellschaften: „Sächsische Granit A.-G., vorm. C. G. Kunath, Dresden“, „Casseler Basalt-Industrie-A.-G., Kassel“, „Pfalz-Saarbrücker Hartstein-Industrie-A.-G., Neustadt“, „Westerwaldbrüche A.-G., Bonn“, „Basaltwerk Rhein-Nassau G.m.b.H., Linz (Rhein)“, „Lahn-Basalt- und Lavaerwerke G.m.b.H., Linz (Rhein)“, „Basaltwerk Rothenbacher Lay G.m.b.H., Linz (Rhein)“, „H. Reinartz Zementwarenfabrik G.m.b.H., Düsseldorf“, mit den Buchwerten von insgesamt RM 7 538 567.60 aus dem „Beteiligungskonto“ verschwunden. Bei der Übernahme der Bilanzwerte der Tochtergesellschaften auf die „Basalt-A.-G.“ ergab sich ein Buchverlust von RM 455 963.82.

Über die Vorgenannten hinaus sind weitere neun Gesellschaften mit beschränkter Haftung, deren Geschäftsanteile sich sämtlich im Besitz der Gesellschaft befanden und deren Vermögenswerte bereits seit langen Jahren in der Bilanz enthalten waren, umgewandelt und aufgelöst worden.

1938: Zwecks weiterer Bereinigung des „Beteiligungskontos“ wurde der Anteil an der „Mij. Wegenbouw in Utrecht“ mit Genehmigung der Devisenbehörde abgestoßen. — 50jähriges Bestehen der Gesellschaft. — Übernahme der Betriebsanlagen der „Gewerkschaft Renneberg bei Linz (Rhein)“.

1939: Erweiterungen in den Erzeugungs- und Fördereinrichtungen. Beschaffung von Wohnungen für die Gefolgschaftsmitglieder in Linz, Marienberg und Dresden.

1940: Erweiterungen und Verbesserungen in den Werken. Fertigstellung von Gefolgschaftswohnungen im Betriebskreis Dresden. Verkauf zweier Wohnhäuser. Abstoßung für den Betrieb nicht benötigter Parzellen.

1941: Erwerb des Basaltwerks in Vacha.

1943: Kündigung der 6% Goldmark-Anleihe von 1924 zum 31. Dezember 1943 zur Rückzahlung zum Nennwert.

1945: Demontage der Anlagen des Betriebskreises Dresden in Demitz-Thumitz auf Anordnung der Besatzungsmacht. Sie bedeutet für die Gesellschaft einen empfindlichen Verlust an Anlagewerten.

1946: Enteignung des Betriebskreises Dresden — Sächsische Granitwerke vorm. C. G. Kunath — durch Volksentscheid vom 30. Juni 1946.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

50 Steinbrüche und Steinbruchgelände:

1. Basalt-Steinbrüche beiderseits des Rheins in der Nähe von Linz, im Westerwald, in der Pfalz, in der Eifel und in Mitteldeutschland.

2. Grauwacke-Steinbrüche im Bergischen Land und in Westfalen (in den Kreisen Gummersbach und Olpe).

3. Diorit- und Melaphyr-Steinbrüche in der Pfalz.

Die Brüche sind größtenteils in Betrieb. Eine Anzahl Brüche sowie Gelände liegen zunächst in Reserve.

Fabriken usw.:

1. Steinbrecheranlagen zur maschinellen Herstellung von Straßenschotter, Gleisbettungsmaterial und veredelten Schottermaterialien für alle Zwecke und Anforderungen des modernen Straßenbaues.

2. Basaltinwerke (Kunststeinwerke) in Linz (Rhein) und Körle, Kunststeinwerk Düsseldorf.

Anlagen: Pressen zur Herstellung von Platten für Bürgersteige, Bahnsteige, Fabrikbeläge usw.; Preßluftstempapparate zur Herstellung von Kunststeinen.

3. Hauptwerkstätte in Linz (Rhein), Werkstätten, Schmieden, Sprengstoffmagazine usw. in den Betrieben.

4. Sägewerk in der Nähe von Linz.

Bahnanlagen: a) ca. 225 km Transportbahnen, die die Steinbruchbetriebe durchziehen und zu den Bahnhöfen und Rheingelagerplätzen führen; b) eine Anzahl großer, moderner Seilbahnen.

Häuser: 1 Verwaltungsgebäude in Linz, 15 Beamtenwohnhäuser in Linz; ca. 100 teils massiv, teils in Fachwerk gebaute Wohnhäuser in und bei den Steinbrüchen sowie umfangreiche Arbeitersiedlungen in verschiedenen Arbeitsgebieten der Gesellschaft.

Maschinelle Verladeeinrichtungen am Rhein: Fahrbare Drehkräne in Linz, Beuel und Bendorf, 1 Umschlagvorrichtung von der Seilbahn zum Schiff in Linz; elektrische Kräne sowie eine größere Anzahl moderner Schwimmkräne. Maschinelle Verladeeinrichtungen bei sämtlichen Betrieben.

Zweigniederlassungen:

1. Bergisch-Märkische Stein-Industrie, Gummersbach;
2. Casseler Basalt-Industrie, Kassel;
3. Pfalz-Saarbrücker Hartstein-Industrie, Neustadt a. d. Weinstraße;
4. Sächsische Granitwerke vorm. C. G. Kunath, Dresden (Anlagen demontiert);
5. Pfalz-Saarbrücker Hartstein-Industrie, Saarbrücken;
6. Südpfälzische Dioritwerke, Landau;
7. Westerwaldbrüche Marienberg.

Die Anlagen des Betriebskreises Dresden in Demitz-Thumitz wurden auf Anordnung der Besatzungsmacht demontiert. Die „Sächsische Granitwerke vorm. C. G. Kunath“, Betriebskreis Dresden, wurden durch Volksentscheid vom 30. Juni 1946 enteignet.

Beteiligungen

1. Rhein-Sieg Eisenbahn A.-G., Beuel. Gegründet: 12. April 1869. Kapital: RM 2 666 400.— Zweck: Eisenbahn-Bau und -Betrieb sowie Personenautomobilverkehr.

2. N. V. Hollandsche Basaltine-Tegelfabriek in Dordrecht, Rotterdam. Kapital: RM hfl. 1 000 000.— Beteiligung: ca. 99% des eingezahlten Kapitals. Das Schicksal dieser Beteiligung ist noch ungeklärt.

3. Straßenbau-A.-G., Niederlahnstein. Gegründet: 20. Juni 1923. Kapital: RM 5 600 000.— Zweck: Anlage, Ausbau und Unterhaltung von Straßen aller Art. Straßenwalzenbetrieb, Übernahme von Tiefbauarbeiten aller Art.

4. Akt.-Ges. Eiserfelder Steinwerke, Eiserfeld (Sieg). Gegründet: 5. Oktober 1937. Kapital: RM 885 000.— Zweck: Betrieb von Steinbrüchen.

5. Société des Basaltes Français, Paris. Gegründet: 1928. Kapital: ffrs. 8 000 000.— Zweck: Ausbeute großer Basaltvorkommen und Betrieb eines modernen Basaltinwerkes nach deutschem Muster im südlichen Rhonetal. Beteiligung: 8,19% = ffrs. 655 000.— Beteiligung lt. Kontrollratsbeschuß als Auslandsbeteiligung beschlagnahmt.

6. Außerdem bestehen noch einige kleinere Beteiligungen.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: Landesverband Steine und Erden; Fachverband Natursteine; Fachverband Betonstein-Industrie; Wirtschaftsgruppe Sägeindustrie.

Statistik

Kapitalentwicklung: Das Grundkapital betrug vor 1914 M 7 500 000.— und wurde bis 1922 um M 142 500 000.— auf M 150 000 000.— erhöht. Umstellung auf Reichsmark erfolgte lt. Beschluß der H.-V. vom 12. 11. 1924 im Verhältnis 25:4 auf RM 24 000 000.— Herabsetzung des Kapitals um nom. RM 4 000 000.— auf nom. RM 20 000 000.— erfolgte lt. Beschluß der H.-V. vom 1. 7. 1930 durch Einziehung der freierwerbenden nom. RM 4 000 000.— Treuhandaktien. Die Treuhandaktien waren für die Umwandlung der Wandelanleihe von 1924 in Basaltaktien bestimmt.

Anleihe: Die 8%ige Goldmark-Anleihe von 1924 (Wandelanleihe) wurde 1943 auf den 31. Dezember 1943 gekündigt und zu diesem Termin getilgt. Die auf einen großen Teil des Grundbesitzes dafür eingetragene dingliche Sicherung wurde gelöscht.

Heutiges Grundkapital: RM 20 000 000.—

Art der Aktien: Stammaktien.

Börsenname: Basalt A.-G., Linz.

Notiert an den Börsen: **Düsseldorf**, Freiburg i. Br. und Hamburg.

Ordn.-Nr.: 51 680.

Stückelung: 14 400 Stücke zu je RM 1 000.— (Nr. 1—14 400); 18 000 Stücke zu je RM 200.— (Nr. 18 001—36 000); 20 000 Stücke zu je RM 100.— (Nr. 38 001—58 000).

Lieferbare Stücke: Sämtliche Stammaktien.

Grundbesitz:	1939	1945	1946	1947
a) gesamt:	ha 1 588	1 590	1 590	1 590
b) bebaut:	ha 21,7	21,7	21,7	21,7